

0

Gänz àm And von Dossme, e Derfel ìm Elsàss, steht e scheens kleins Hisele mitte ìn de Obstbääm, so füzich Meter vom Sàndwaj, wie ìn de Wàld fiehrt.

2

...sinem Hùnd, de Friedländ, ze pffiffe, ùn ìn de Wàld ze màrschiere.

Un àm e scheene Dàà het der guet Mànn, nooch eso'neme Jàchtüsfiüg, ìn sinem Sackel e kleíns Zìgìnermäidel mìtheimgebracht, wie gffink wie e Eichhasel ùn brün wie e schwärzes Kànzdistríwele gewann ìsch. Er het's gfùnde g'het, ìm Sàck von'ere àrme Zìgìnerfräu, wie Tod-erschepft ùnter' ein Bäum gelaje ìsch.

1

E pààr Diwle schwärme drùm herùm, d'Hiehner spàziere àn de Hecke entlàng, e Güller steijt ùf's Gartelmirel ùn trommelt àlli wàch oder z'sàmme bìs ìn de Falbari, zwei Rawezweig gràttle ùf d'r Fàssàd nùf bìs ùnter's Dàch.

Nooch'em Nùfgràttle von d'r Staj, entdeckt m'r d'Kìche mit ihre gebiuemte Plàtte, ihre pfüsbàckiche Sùppeschissle. Wànn m'r d'rachts Tìr ùfmàcht, kommt m'r ìn d'àlt Stüb mit ihre eichene Mewel, ihre dùnkle brüne Balike àn d'r Deck, ihrer ürälte Uhr von Nürnberg, wie d'Kàdanz schlààt. Un eso het, liewi Frìnd, 's Hüss von d'r Fàmìli

Bremer üsgsahn, so het d'r Bremer salwer üsgsahn, un 's Kattel siní Fräu ùn ihre Sohn, d'r Frítz. .

D'r Bremer ìsch einer von de beschte Bìrjer von Dossme gewann, ar hat sogar Maire kennte ware, àwer àn eso'n're Ehr ìsch ìhm nitt viel gelaje, nee, siní einzigscht Plasier ìsch's gewann, nooch d'r Faldàrweit, siní Flìnt ze namme...

3

's Kattel, sini Fräu, het g'handelt ùn proteschiert, àwer so wie d'r Bremer immer kommàndiert het bi sich d'heim, het ar einfach b'schlosse, dàss diss Mäidel Myrtille getäiff word, ùn dàss m'r's mit'em Fritz ùfzieht !

Nàtirli hèn àlli Dorfratsche nooch ùn nooch 's kleine Zìgìnermäidel betràcht :

- Diss Kìnd ìsch nitt wie àlli àndere, hèn sie gsäät, 's ìsch e Heidìn, e rìchtichi Heidìn !

# 4

Pässe ulf, Meischter Bremer, d' Ziginer hän 's Stahle im Bluet. Wänn m'r Wissele üfzieht, tuen se e scheener Dàà d'r Güller umbringe ùn mache sich üssem Staüb.

Zuem Teifel mìt euch àlle ! het àls d'r Bremer gebrìelt. Ich hàb Rüsse gsahn, ìch hàb Italiener gsahn, ìch hàb Ditschi gsahn, ùn Jüdde ; m'ànchi sinn brün gewann, ànderi schwàrz, ànderi rot; m'ànchi hän e Hoke-Nàs g'het, ànderi schwàrz, ànaderi rot ; m'ànchi hän e Hoke-Nàs g'het, ànderi e flàchi Nàs, ùn ìweràll, ja ìweràll hàw i gueti Litt getroffe !

- 's ìsch mejli, hän d'Ratschiwer àls gsäät, àwer die Litt hän ìn Hiser gewohnt, nìtt wie d' Ziginer, wie ùnter freiem Himmel lawe !  
- Lonn mìch ìn Rueh, ìch brüch eueri Ràtschlàj nìtt, het er àls gsäät.

Zwelef Johr sinn eso rùmgànge ; d'r Fritz het sinem Väter g'holfe, wie ar nümme g'kennt het, àwer 's Myrtille ìsch d'r Hüssärweit üssem Waj gänge. 's Kattel het sich do drüwer bìtter beklàjt, ùn d'r Bremer het ìnnerlich gelàcht.

Wänn àls d'Mäidle von Dossme, z'morjeds àn d'r Waschbrìtsch, 's Myrtille « d' Heidin » genannt hän,...

# 6

Jedes Johr, nooch d'r Arnte, hän àls 's Myrtille ùn d'r Fritz gànzi Daj làng 's Vieh g'hiet, gànz wit vom Hoff, ùn g'sünge, gepfiffe ùn Grùmbiere gekocht ùnter d'r heisse Asch.

Dìss sinn d'scheenschte Daj gewann fer's Myrtille.

As het àls Stùnde làng newem Fiir kenne sìtze ùn tràme, wie verlore ìm grosse Waltàll. D' Wildgans, wie d'ürichflieje im laare Himmel, hän's àls gràd trüch schiine mèche, bìs ìn's Innerschte von simem Leib. As het 'ne àls noochgeluejt...ùn noochgeluejt...ùn ùf einmol ìsch's àls ùfghüpst ùn gebrìelt :

- Fort... Fort...Nümme fort... ìch muess gehn !

# 5

...het as sich àls mìt Entgejekomme ìm Brünne geluejt, gelachelt ùn gepüschpert :

- Sie nanne mìch Heidin weje ich scheener bin àls d' àndere !

Un het ùf'em Wässer Walle mìt sinem Zeh gemàcht, ùn drüwer gelàcht.

# 7

Dànn het's àls g'hilt mìt'em Kopf zwìsche de Knie, ùn d'r Fritz, newe ìhm, het mìtg'hilt ùn g'fröjt :

- Wàrùm hilsch dann Myrtille ? Wer màcht d'ich dann so trüch Isch's e Bue vom Dorf ? Sàà mìr's ! Sàà doch... Wänn i denne verwitsch... Sàà nümme !

- Nee.

-Ja wàrùm hilsch dann noh ?

- Ich weiss nìtt.

- Witt àn de Falbari läufe ?

- Nee./s ìsch nìtt witt genue.

- Wie wottsich neh ànne Myrtille ?

8

- Dert... Dert I ùn het gänz witt ìwer de Bari gezejt ; dert, wie d'Vejel ànne flieje.

Àm e Dàà, wie sie eso binànder gewann sinn, geje Middàà, ìsch eso heiss gewann ùn d' Stimmùng so ruehi, däss ken einzigschtes Insekt gsùrrt het, ken Blätt geplatschert het, ken Vöjel gsünge. D'r Fritz ìsch ìm Gràs gelaje, de Huet ùf de Äuje.

Nümme `s Myrtille het die Hitz nitt eso empfünde; sini schwärze Äuje sinn ìwer de dúnkel Wàld g'schliche, ìwer d'kahle Barispitze, ìwer d'Felse, wie fer ìns e g'heimnisvoller Sinn genomme hèn...

Dànn ìsch's fort geloffe...Es ìsch gerannt ùn gerannt.  
Zwànzig Minüte später, ìsch's àn d'Sp`itz vom Hohlfelse g'komme, wie ìwer's Elsàss ùn d'Vogese drìwer-nüss-luejt.

10

Sini Seel, sin gånze wìlde Wese ìsch herüsgebroche ìn sinem Blick mìt ùngläuwlicher Gewalt ; `s ìsch wie ùmgewàndelt gewann. `s ìsch g'sprünge, g'hüpst, het mánichmol pletzlich g'hàlte ferjedes Ding ùm sich herùm ze betrachte, e Bäum, e Schlücht, e einsàmi Wässerläch, e Màtt voller guetschmeckendem Gràs.

Nee, ìwer so Sàche het's noch nìe noochgedankt g'het, àwer siner Inschtinkt het's g'fiehrt, mìt'ere heímliche Kràft ; àm Sonneùntergàng ìsch's dänn andli àng'kornme: dert ùf'em Ewene ohne Bäum, d'r Kohl-Plätz, wo sich àlli Ziginer traffe, wie vom Elsàss ìn's Lothrìnge welle, ùm dert ze ìwernàchte ùn ìhre Kochhàfe ìnmitte vom Heidekrütt hancke.

9

Inmitte von dere zàuberhàffe Umgawùng, het `s kleine Zìginemaidel g'spiert, wie sini Brüscht ùfschnüft, sin Harz mìt Gewalt schlààt, ùn dänn ìsch's wìterschgeloffe, dùrich e Kùtt voller Moos ùn Fàrnkrütt, ùf'eme Hìrtepfadel dùrich de Wàld.

11

`s Myrtille het sich dert àn e Eichbäum g'setzt, mled, mìt verwùndene Fiess ùn sinem kleine rote, von de Dorne verrissene Rock. `s ìsch Nàcht worre. Tàusendi Starne sinn ìm dúnkle schwärze Hìmmel erschùne ùn d'r Mond het sich dänn àu gezejt. `s Myrtille het nìmmi gekennt ùn het sich ìns Heidekrütt fàlle lonn un ìsch gemietli ìng'schlofe.

As ìsch schon hall àm Dàà gewann, wie `s Myrtille ùfgewàcht ìsch ìn d'r Einsàmkeit vom Harbari. E Drossel het ìwer ìhm g'sünge, e ànderi het'ere Àntwort gann, gänz wìt ìm Tàl. Nitt wìt von do het e Quall sin Liedel herüs g'sprudelt ; `s Kìnd het nümme de Kopf brüche drahje fer `s Quallwässer entlàng vom Felse läufe ze sahn ùm ìm Grès ande. E Heidelbeeredüft het ìhm sin scheene Nasel gegriwelt ùn tàtsachli, `s Heidekrütt ìsch voll gewann devon. As het devon gezopft ùn het dänn e pààr Trepfle Wässer mìt d'r Hohl-hànd g'holt.

Noh het's àn de Bremer, `s Kattel ùn b'sonclersch àn de Fritz muen danke.

# 12

Un pletzli het m'r trocken Blätter heere kràche. As het welle fichte àls e jünger Ziginer, gross ùn schlànk, mit brüner Hüt, gegrüselte Hoor, glänzende Äuje, sich àm Felse heràb ritsche het lonn ùn 's Myrtille mit strahlendem Blick àngeluejt het un gsäät :

- Almani ?
- Almani ! het 's Myrtille gànz ergriffe ze Àntwort gann.
- He he ! het d'r Bue gsäät, von wellere Trupp kommsch dann?
- Ìch weiss nitt...ìch suech...

Ùn ohne witeres het's ihm verzàhlt, wie's d'r Bremer ùfgezöje het, ùn wie's de Dàà vorhar von d'heim üsgerisse ìsch. D'r jüng Ziginer het gelachelt ùn sini wisse Zähne gezejt.

Ich geh ùf Häsle, het er gsäät ùn het d'r Àrm üsg'streckt. Morje ìsch dert Johrmarik ùn unseri gànze Bänd ìsch dert. D' Fräue sàje d'Zükünfft vorhar. Mir àndere màche Musik. Komm doch mit...wànn de witt...

- Oh ja , garn, het 's Myrtille ze Àntwort gann, gànze ìng'schichtert.

# 14

D'r Fritz ìsch fàscht dràn g'storwe, däss as nimmí heimkomme ìsch ; àwer in de Arm vom Gretel het ar sich treeschte lonn, ùn 's Kattel ìsch àu zefridde gewann, dann 's Gretel ìsch 's richschte Mäidel vom Dorf gewann.

Nümme d'r Bremer ìsch trürich gebliwwe ; ar het 's Myrtille eso lieb g'het, wie sin eijene Kìnd.

# 13

Ar het ihm d'Hànd genomme ùn sie sinn eso fortgànge ; sie hàn g'sünge ùn sinn herùm g'hüpst, so glückli sinn sie gewann.

Zitter dem Dàà het m'r nix meh von d'r Myrtille g'heert...